

BUGA Erfurt 2021, 20. Hallenschau „Humboldt und die Dahlien“

Interview mit dem Dahlienzüchter Wilhelm Schwieters aus Legden im Münsterland

**Herr Schwieters, ohne Ihre Dahlien ist eine herbstliche BUGA-Hallenschau kaum vorstellbar. Seit wann sind Sie dabei?**

Wir machen die BUGA seit den 1950er Jahren! Ende der 1970er habe ich den Betrieb von meinem Vater übernommen und weitergemacht. Inzwischen habe ich ihn aber drastisch zurückgefahren, daher ist die BUGA jetzt für uns entspannt. Denn normalerweise muss ja ein Betrieb nebenher weiterlaufen.

**Wie kam Ihr Vater zu den Dahlien?**

Das begann als Liebhaberei. Als Schüler hat er bei einem Dahliengärtner gearbeitet und sich dann selber alles beigebracht. Vor etwa 90 Jahren wurde die Hofstelle frei, die wir heute noch haben, und er hat mit den Dahlien angefangen. Zu Kriegszeiten musste Gemüse angebaut werden, die Dahlien liefen nebenher. Aber danach ging es wieder richtig los.

**Wie viele Sorten haben Sie?**

Über 400. Aber ich habe nicht von jeder Sorte große Mengen. Zur Hallenschau habe ich etwa 65 Sorten mitgebracht.

**Welche haben Sie ausgewählt für die BUGA?**

Die, die ich am besten schneiden konnte. Ich mache das ja ganz alleine. Die Dahlien stehen auf zwei Hektar Land, ich habe sechs Stunden geschnitten, etwa 2000 Stück. Die kamen dann in Wasser mit einem Frischhaltungsmittel. Später haben wir sie geputzt, das Laub entfernt, und sind nachts um 2 Uhr in Richtung Erfurt losgefahren.

**Welche Sorten mögen Sie besonders gerne?**

Die großen gefüllten, zum Beispiel 'Alloway Cottage' oder 'Kidd's Climax'. Zurzeit sind aber eher die einfachblühenden gefragt, an die die Bienen und Schmetterlinge gehen.

**Haben Dahlien eine Zukunft?**

Dahlien sind im Aufwind! Durch Corona sind die Leute wieder mehr an Gartendingen interessiert. Besonders die ungefüllten Dahlien sind gefragt, da sie bienenfreundlich sind. Wir als Betrieb waren immer auf Gärtnereien spezialisiert, wir liefern Stecklinge und Knollen, keine Schnittblumen. Aber die Gärtnereien heute ziehen kaum noch selber aus Knollen, sie kaufen lieber blühende Pflanzen zu. Die Welt ist viel schneller geworden. Dabei habe ich mal einige Sorten an die Versuchsanstalt in Pillnitz gegeben. Die hatten 110 Stiele pro Pflanze, die man schneiden konnte. Eine Pflanze hat also rund 40 Euro Ertrag gebracht!